

Ministerium für Bildung,  
Wissenschaft und Kultur  
des Landes Sachsen-Anhalt



VORLÄUFIGE RAHMENRICHTLINIEN

---

SCHULE FÜR LERNBEHINDERTE

---

SOZIALKUNDE

-V ST  
-4(1991)

Georg-Eckert-Institut BS78



1 008 664 1 X

VORLÄUFIGE RAHMENRICHTLINIEN

---

SCHULE FÜR LERNBEHINDERTE

---

SOZIALKUNDE

Schulbuchverlag  
Leipzig  
1978

An der Erarbeitung der Rahmenrichtlinien für das Fach Sozialkunde waren die nachstehend genannten Mitarbeiter beteiligt:

Dr. Klaus Feldt, Hildesheim (Beratung)

Werner Gnoyke, Genthin

Monika Mergell, Halle

Sabine Wöhl, Burg

Georg-Eckert-Institut  
für internationale  
Schulbuchforschung  
Braunschweig  
-Schulbuchbibliothek -

99/2184

Z-V ST  
S-4 (1991)

Bestell-Nr. 60 210

Graph. Betrieb, Gebr. Garloff GmbH, Magdeburg

## VORWORT

Erstmals in der kurzen und wechselvollen Geschichte des Landes Sachsen-Anhalt zwischen Auflösung und Wiedererstehen seit 1947 gibt eine frei gewählte Landesregierung landeseigene Rahmenrichtlinien für alle Schulformen heraus. Binnen eines halben Jahres – dies ist ein beachtlich kurzer Zeitraum – haben 48 Projektgruppen mit etwa 450 Lehrerinnen, Lehrern, Hochschullehrerinnen und Hochschullehrern unseres Landes mit Kompetenz, Engagement und Geschick die Rahmenrichtlinien für ihr Fach formuliert.

Dafür möchte ich mich bei allen – auch bei den beratenden Kolleginnen und Kollegen aus den Altbundesländern – ausdrücklich bedanken.

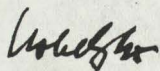
Trotz der Kürze der Zeit und der schwierigen Bedingungen eines schulischen Neuanfangs ist es mit den vorliegenden Richtlinien gelungen, ein Fundament für die geistige Erneuerung unserer Schulen zu schaffen.

Die vorliegenden Richtlinien unterliegen als vorläufige Rahmenrichtlinien einer zweijährigen Erprobungszeit.

In dieser Zeit sind alle Kolleginnen und Kollegen besonders aufgefordert, mir Hinweise und Stellungnahmen zur inhaltlichen Entwicklung und Verbesserung der Schriften zuzuleiten.

In der Beschreibung gewonnener Erfahrungen in Verbindung mit konstruktiver Kritik verwirklicht sich unmittelbares demokratisches Handeln. Geeignete Lehrerfortbildungs-Maßnahmen sollen helfen, den Umgang mit den einzelnen Rahmenrichtlinien zu erleichtern.

Ich wünsche allen Lehrerinnen und Lehrern bei der schöpferischen Arbeit mit den Rahmenrichtlinien viel Erfolg.



Dr. Sobetzko  
Minister für Bildung,  
Wissenschaft und Kultur

## I N H A L T

---

1	Aufgaben und Ziele des Faches Sozialkunde	S. 6
2	Leitziele und Inhalte des Faches Sozialkunde	S. 8
3	Überblick über die verbindlichen Situationen für die Klassen 7 - 9	S. 10
4	Methodisch-didaktische Anmerkungen und Unterrichtsorganisation	S. 11
5	Lernerfolgs- und Leistungskontrolle	S. 13
6	Katalog der verbindlichen Situationen, leitenden Aspekte und Inhalte	
	- Klasse 7	S. 14
	- Klasse 8	S. 18
	- Klasse 9	S. 22
7	Anhang	S. 26

## I Aufgaben und Ziele des Faches Sozialkunde

Im Fach Sozialkunde werden die Schülerinnen und Schüler auf eine verantwortungsbewußte Teilnahme am öffentlichen Leben vorbereitet. Ziel des Unterrichts ist der sachlich informierte Schüler, der durch Grundeinsichten in soziale und politische Zusammenhänge zu einem eigenen Urteil gelangt und nach den Grundsätzen einer demokratischen Verfassung im Rahmen seiner Möglichkeiten entsprechend handelt. Die Grundlage bildet das Verständnis von Mensch und Gesellschaft, wie es im Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland verankert ist. Der Unterricht im Fach Sozialkunde dient somit der politischen Bildung.

Soziales und politisches Handeln werden in den Mittelpunkt des Unterrichts gerückt. Da Verhalten immer an Situationen gebunden ist, gehen die vorliegenden Rahmenrichtlinien von einem situationsorientierten Ansatz aus.

Es sind vor allem solche Situationen auszuwählen, bei denen bei den Schülerinnen und Schülern auf der Grundlage politischen Grundwissens Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickelt werden können, die sie dazu befähigen, selbst politisch handelnd tätig zu werden bzw. sich am gesellschaftspolitischen Willensbildungsprozeß zu beteiligen. Daß sich bei lernbehinderten Schülerinnen und Schülern, wenn es sich anbietet, heimatbezogene Unterrichtsinhalte in besonderer Weise eignen, um dieses Ziel zu erreichen, soll hier hervorgehoben werden.

Bei den Schülerinnen und Schülern vorhandene Eindrücke und Alltagserlebnisse aus Politik und Gesellschaft sind so zu ordnen und aufzubereiten, daß für die Lernenden Zusammenhänge erkennbar werden und Möglichkeiten für eine politische Urteilsbildung gegeben sind.

Der situationsorientierte didaktische Ansatz der Rahmenrichtlinien schafft für das Fach Sozialkunde die Möglichkeit, den Unterricht anschaulich, lebensnah und schülerbezogen zu gestalten.

Zu berücksichtigen ist, daß lernbehinderte Schülerinnen und Schüler auf Grund überwiegend anzutreffender geringer Sachkenntnisse häufig Vorurteile über politisch-soziale Sachverhalte übernehmen, die wiederum verfestigte Einstellungen und Verhaltensmuster zur Folge haben können.

Der Unterricht im Fach Sozialkunde soll bewirken, den Erfahrungshorizont der Schülerinnen und Schüler zu erweitern und sie für Sachinformationen empfänglich zu machen.

Der Lehrer wird dabei seine Kompetenz nur recht zurückhaltend in den Unterricht einbringen, sich einer eigenen Stellungnahme jedoch nicht entziehen. Dabei sollte er aber immer das Abhängigkeitsverhältnis, in dem die Schülerinnen und Schüler zu ihm stehen, bedenken. Sein politischer Standort ist einer unter vielen, welche dargestellt und gemeinsam in einer offenen, lernwirksamen Atmosphäre diskutiert werden.

Der Sozialkundeunterricht ist ein geeigneter Ort, Schüler zu ermutigen, eine gute Fragehaltung zu entwickeln und unterschiedliche, begründete Meinungen über politisch-soziale Sachverhalte vorzutragen. Bei allem Ringen um Lösungen ist unter Einhaltung demokratischer Regeln die Bereitschaft zum Kompromiß unerlässlich. Dabei ist es für die Gesprächsführung förderlich, behutsam, aber konsequent, ein Repertoire von grundlegenden Fachbegriffen einzuführen, um das gegenseitige Verständnis zu erleichtern.

Aufgabe des Lehrers ist es, die Inhalte an der Lernbehindertenschule so auszuwählen und methodisch aufzuarbeiten, daß bei aller erwünschten Beteiligung am Unterrichtsgeschehen die Schülerinnen und Schüler von der rein subjektiven zu einer weitgehend objektiven Betrachtungsweise geführt werden.



## 2 Leitziele und Inhalte des Faches Sozialkunde

Die Rahmenrichtlinien für das Fach Sozialkunde lehnen sich auf Grund der umfassenden Erfahrungen bewußt an die entsprechenden Rahmenrichtlinien für die Lernbehindertenschule in Niedersachsen an.

Der "Katalog der verbindlichen Situationen, leitenden Aspekte und Inhalte" ist als Mindestkanon ausgewiesen. Darin wurden den leitenden Aspekten ausgewählte Situationen und Inhalte zugeordnet. Sie stellen den verbindlichen Rahmen dar und sollten etwa zwei Drittel der Unterrichtszeit in Anspruch nehmen.

Die darüber hinaus verbleibende Unterrichtszeit sollte für unterrichtsrelevante aktuelle Anlässe, regionale Ereignisse und für persönlich bedeutsame Fragen der Schülerinnen und Schüler genutzt werden.

Um dem unterschiedlichen Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler sowie der persönlichen Lebens- bzw. Zukunftsbedeutbarkeit der Unterrichtsinhalte für die Lernenden gerechtzuwerden, sind mindestens drei der vier angegebenen Situationen im Unterricht zu erarbeiten.

Die Auswahl und die Reihenfolge der zu behandelnden Situationen innerhalb des Schuljahres legt der Lehrer fest. Dabei orientiert er sich an Leitzielen, die den Rahmen für didaktische und methodische Entscheidungen bilden. Sie bestimmen im wesentlichen die Zielsetzungen des Sozialkundeunterrichts in der Lernbehindertenschule. Die Leitziele sind geprägt vom politisch-sozialen Verhalten des Erwachsenen, der als mündiger Bürger zu einer begründeten politischen Meinungsbildung gelangen möchte und bemüht ist, verantwortlich bei der Lösung politischer und sozialer Fragen mitzuwirken.

Mit welcher Intensität und in welchem Umfang die aus den Leitzielen entwickelten leitenden Aspekte bei der Erarbeitung der Situationen angestrebt werden können, hängt vom Vorwissen und dem Leistungsstand der Lerngruppe ab.

#### Leitziel 1

Bereitschaft und Fähigkeit entwickeln, soziale und politische Ordnungen kennenzulernen, ihre Auswirkungen zu verstehen und sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten an einer Willensbildung zu beteiligen

#### Leitziel 2

Bereitschaft und Fähigkeit entwickeln, die Bedeutung gültiger und allgemeinverbindlicher Werte und Normen sowohl für den einzelnen als auch für das Zusammenleben aller einzusehen, dafür einzutreten und danach zu leben

#### Leitziel 3

Bereitschaft und Fähigkeit entwickeln, sich mit alternativen Positionen in Gesellschaft und Politik auseinanderzusetzen und zu einer begründeten Meinungsbildung zu gelangen

#### Leitziel 4

Bereitschaft und Fähigkeit entwickeln, soziale und politische Zusammenhänge zu erkennen und dabei Voraussetzungen, Bedingungen und Wirkungen von Entscheidungen zu verstehen

#### Leitziel 5

Bereitschaft und Fähigkeit entwickeln, Interessen gegeneinander abzuwägen, Wege des Interessenausgleichs und der Interessendurchsetzung zu finden und gleichzeitig für Benachteiligte einzutreten

#### Leitziel 6

Bereitschaft und Fähigkeit entwickeln, Ursachen sozialer und politischer Konflikte zu erkennen und zu ihrer Beilegung beizutragen

#### Leitziel 7

Bereitschaft und Fähigkeit entwickeln, kritisch mit Medien umzugehen und eine eigene, begründete Meinung zu vertreten

### 3 Überblick über die verbindlichen Situationen für die Klassen 7 - 9

#### Klasse 7

- Das Zusammenleben in meiner Familie
- Das Zusammenleben in unserer Schule/Klasse
- Das Zusammenleben mit meinen Nachbarn und mit ausländischen Mitbürgern
- Meine Freizeit

#### Klasse 8

- Partnerschaft und Verantwortung in der Familie und in der Gesellschaft
- Suchtgefährdungen
- Aufgaben der Gemeinde
- Schüler besuchen unterschiedliche Schulen

#### Klasse 9

- Grundrechte ordnen das Zusammenleben
- Mitarbeit im Umweltschutz
- Auf dem Wege zur Volljährigkeit
- Bürger vor Gericht

#### 4 Methodisch-didaktische Anmerkungen und Unterrichtsorganisation

Bei der Unterrichtsplanung sind die lernspezifischen Besonderheiten lernbehinderter Schülerinnen und Schüler zu berücksichtigen. Zwei wesentliche Aspekte sollten beachtet werden:

1. Die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler im Klassenverband: Der individuelle Entwicklungsstand des einzelnen Schülers ist Grundlage für rehabilitative Absichten und vielfältige Differenzierungsformen auch in diesem Unterrichtsfach.
2. Die Aneignung von Wissen ist eng mit der konkreten Lebenssituation der Schülerinnen und Schüler zu verbinden. D. h.: Soweit möglich, sind eigene Erfahrungen der Schüler aus ihrem sozialen Umfeld in den Unterricht mit einzubeziehen. In jedem Falle sollten vorhandene Möglichkeiten genutzt werden, politisch-soziales Verständnis und politisches Grundwissen durch unmittelbare Begegnung mit der gesellschaftlichen Wirklichkeit zu entwickeln. Dazu zählen praktizierte Formen der Demokratieausübung (Schülerversammlungen, Mitarbeit in Schülerräten und die dazugehörigen Wahlen, verschiedene Formen der Meinungsäußerung). Zu denken ist in diesem Zusammenhang auch an Unterrichtsgänge zu Behörden und Ämtern, zu sozialen und kirchlichen Einrichtungen. Falls die Möglichkeit besteht, sollte auch die Teilnahme an für die Öffentlichkeit zugänglichen Sitzungen der politischen Gremien des jeweiligen Ortes, Gerichtsverhandlungen u. a. in Betracht gezogen werden.

Ein Meinungs- und Gedankenaustausch über politisch-soziale Zusammenhänge sowie die Schaffung von Möglichkeiten, den erarbeiteten Stoff möglichst praxisbezogen anzuwenden, sollten dabei im Vordergrund des unterrichtlichen Handelns stehen.

Durch Formen des Dialogs sollen die Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Meinung zu formulieren, sie zu vertreten und vor allem die Einsicht gewinnen, daß zu einem fundierten Urteil über politisch-soziale Sachverhalte nur zu gelangen ist, wenn zuvor Kenntnisse über Sachverhalte für eine politische Urteilsbildung erworben sind.

Wichtig in diesem Zusammenhang ist auch die Vermittlung der Erkenntnis, daß freie Meinungsäußerung immer nur da gelingt, wo die Gesprächspartner sich gegenseitig akzeptieren und die Meinung des anderen anhören, um dann selbst, wenn

nötig, in entsprechender Weise darauf reagieren zu können. Methodisch empfehlen sich u. a. auch solche unterrichtlichen Handlungsweisen, welche die Schülerinnen und Schüler aktivieren, sich als Agierende einzubringen. Dabei kann an Rollenspiele und besondere Formen der Gruppenarbeit gedacht werden. Die Erfahrung in der Arbeit mit dieser Schülergruppe hat gezeigt, daß solche Formen des Unterrichts besonders geeignete Möglichkeiten bieten, erforderlichenfalls zu veränderten Einstellungen und Verhaltensweisen bei den Lernenden beitragen zu können.

Auch der Projektmethode muß im Fach Sozialkunde im Unterricht der Lernbehindertenschule eine hohe Bedeutung zugemessen werden. Ihr Einsatz, gegebenenfalls in Kooperation mit Fächern, die dem Unterrichtsinhalt zuarbeiten können, macht das unterrichtliche Geschehen für diese Schülergruppe interessanter, trägt zur Motivation bei der Beteiligung am Unterricht bei und fördert Formen der kooperativen Zusammenarbeit unter den Schülerinnen und Schülern bei der Erarbeitung geeigneter Fragestellungen im Rahmen des Unterrichts.

Ausgehend von der für diese Schülergruppe komplizierten Sachstruktur der einzelnen Situationen sollten neben der Begegnung mit der realen Umwelt vielfältige Veranschaulichungsmöglichkeiten eingesetzt werden: Schulbücher, Bilder, Formulare, Tabellen und Diagramme, Arbeitsmappen, Sachtexte sowie Videofilme u. a.

Weiterhin sind verwendbar:

- Nachschlagwerke
- Gesetzestexte in Auszügen (Grundgesetz und Verfassung Sachsen-Anhalts)
- Zeitungen und Zeitschriften/Tagespresse
- Texte, Statistiken und bildhafte Darstellungen

Der Sozialkundeunterricht leistet zur Denkerziehung einen wichtigen rehabilitativen Beitrag.

Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen:

- Meinungen und Tatsachen zu unterscheiden
- Begriffe zu deuten und Sachzusammenhänge zu erkennen
- Vergleiche zu ziehen
- Informationen einzuordnen
- Wesentliches von Unwesentlichem zu unterscheiden
- Aussagen zusammenzufassen
- Fragen zu formulieren und Vermutungen zu äußern
- Materialien und Informationen nach vorgegebenen Gesichtspunkten einzuordnen und zu gliedern
- Texte vom Sinngehalt zu erfassen
- zu argumentieren und diskutieren
- mit anderen zusammenzuarbeiten

## 5 Lernerfolgs- und Leistungskontrolle

Eine Lernerfolgskontrolle und Leistungsbewertung erweist sich bekanntlich in diesem Fach als besonders schwierig, da objektive Maßstäbe für eine solche Kontrolle und Bewertung nur einen Teil des unterrichtlich zu behandelnden Spektrums abdecken können.

Das Grundwissen dieses Faches beinhaltet Aufgabenstellungen, welche sich für eine Leistungsbewertung eignen. Die Aufgaben sollen den Schülerinnen und Schülern verdeutlichen, daß sie sich im sozialkundlichen Unterricht eine Grundlage erworben haben, die ihnen hilft, Anforderungen hinsichtlich des Verständnisses politisch-sozialer Sachverhalte zu genügen.

Darüber hinaus kann u. a. an folgende Möglichkeiten der Bewertung der Leistungen der Schülerinnen und Schüler gedacht werden:

- Interessieren sie sich für politische Sachverhalte?
- Können sie unter Anleitung des Lehrers eine gute Fragestellung entwickeln?
- Wie streben sie nach Lösungswegen?
- Sind sie fähig, sich der ihnen zugänglichen Informationsquellen zu bedienen?
- Können sie ihre eigene Meinung in relativer Selbständigkeit vortragen?
- Sind bei ihnen unter Einhaltung demokratischer Regeln Kompromißbereitschaft und Konsensfähigkeit in Konfliktsituationen erkennbar?
- Können sie mit den erworbenen Fachbegriffen umgehen?

## Klasse 7 Situation 1: Das Zusammenleben in meiner Familie

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise, Hilfsmittel und Anregungen
1. Die Familie als kleine soziale Einheit kennenlernen  Lernziel 1	<ul style="list-style-type: none"><li>- Familie – was ist das?</li><li>- Wer gehört zu einer/deiner Familie?</li><li>- Rolle der Familienmitglieder (z. B. Frau – Mädchen)</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Berichte der Schüler, Gespräch über Familienmitglieder, Fotos von Familienmitgliedern mitbringen</li><li>- Unterrichtsgespräche, im Rollenspiel einzelne Familienmitglieder spielen</li><li>- die Schüler erzählen, wie bei ihnen ein Tag verläuft</li></ul>
2. Normen des Zusammenlebens in der Familie bzw. familienähnlichen Gemeinschaft kennenlernen  Lernziel 2	<ul style="list-style-type: none"><li>- Ein Tag aus dem Leben deiner Familie:</li><li>- "Hauskind"/"Schüsselkind"</li><li>- Kind, das bei einem Elternteil lebt/Probleme allein-erziehender Elternleile</li><li>- Erziehung in der Familie</li><li>- Familie als Lernort zur Vorbereitung auf das spätere Leben (Sozialisationsfunktion)</li><li>- Kinder im Heim</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Eltern zur Erziehung und Sozialisationsfunktion befragen</li><li>- Besuch in einem Heim</li><li>- Liste über Bedürfnisse und Ausgaben einer Familie erstellen</li></ul>
3. Erkennen, daß eine Familie nach wirtschaftlichen Prinzipien handeln muß  Lernziel 2	<ul style="list-style-type: none"><li>- Haushaltsführung</li><li>- Bedürfnisse/Einkommen/Ausgaben</li><li>- Familie als Wirtschaftseinheit</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- einfach Buchführungsmethoden einbringen</li></ul>
4. Erkennen, daß es Möglichkeiten zur Bewältigung von Konfliktsituationen in der Familie gibt  Lernziel 6	<ul style="list-style-type: none"><li>- Schwierigkeiten beim Zusammenleben in der Familie:</li><li>- Beruf – Familie</li><li>- Einkommen – Ausgaben</li><li>- Familie – Randgruppen</li><li>- Voraussetzungen und Möglichkeiten, Konflikte bewältigen zu können</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Literatur einbringen, welche diese Thematik beschreibt</li><li>- Diskussionsrunden, die zu einer Konfliktlösung beitragen können, veranstalten</li></ul>
5. Erfahren, daß Hilfestellungen für die Familie durch den Staat bzw. das Land oder durch familienfremde Personen und caritative Organisationen gegeben werden  Lernziel 4	<ul style="list-style-type: none"><li>- Wie unterstützt der Staat die Familien?</li><li>- Grundgesetz, Artikel 6</li><li>- Kündigungsschutz während der Schwangerschaft und des Mutterschaftsurlaubs</li><li>- Erziehungsurlaub</li><li>- Kindergeld</li><li>- Steuervergünstigungen</li><li>- Wohngeld u.a.</li> <li>- Wo findet man Hilfe?</li><li>- Institutionen des Landes Sachsen-Anhalt bzw. der Gemeinden</li><li>- Möglichkeiten, Hilfestellungen zu erhalten (beispielsweise bei der Ausfüllung von Formularen)</li><li>- Unterrichtsgänge zu entsprechenden Institutionen</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- sich im Grundgesetz und in der Verfassung des Landes Sachsen-Anhalt orientieren</li><li>- Informationen aus politischen Schriften (Parteiprogramme, Verbandsbroschüren u.a.) entnehmen</li> <li>- Besuch der Gemeinde- bzw. Stadtverwaltung</li><li>- Formulare besorgen und exemplarisch gemeinsam ein Formular ausfüllen</li></ul>

## Klasse 7 Situation 2: Das Zusammenleben in unserer Schule/ Klasse

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise, Hilfsmittel: und Anregungen
1 Aufgabe der Schule kenneniemen Letziel 1	<ul style="list-style-type: none"><li>- Allgemeine Schulpflicht (Artikel 7 Grundgesetz)</li><li>- Warum / wofür lerne ich?</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- im Grundgesetztext nachschlagen</li><li>- Unterrichtsgespräch</li></ul>
2 Normen des Zusammenlebens in Schule bzw. Klasse kenneniemen  Letziel: 2	<ul style="list-style-type: none"><li>- Normen des Schulalltages</li><li>- Schulgesetz für Sachsen-Anhalt</li><li>- Hausordnung der eigenen Schule</li><li>- Schüler gestalten eine Hausordnung</li><li>- Bewußtmachen der eigenen sozialen Stellung innerhalb des Klassenverbandes bzw. der Schule</li><li>- Abbau von Vorurteilen gegenüber anderen Schülern und Klassen, z. B.:<ul style="list-style-type: none"><li>- ausländische Mitschüler</li><li>- religiös gebundene Mitschüler</li><li>- kranke und behinderte Mitschüler</li></ul></li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Schulgesetztext erläutern</li><li>- keine Arbeitsgruppen bilden, die eine Hausordnung erarbeiten</li><li>- Fragebogenaktion zur Bewußtmachung von Vorurteilen durchführen</li></ul>
3 Erkennen, daß es demokratische Mitwirkungsmöglichkeiten in der Klasse und in der Schule gibt  Letziel: 2,5	<ul style="list-style-type: none"><li>- Möglichkeiten der demokratischen Mitwirkung aufzählen</li><li>- Voraussetzungen für demokratische Mitgestaltungsmöglichkeiten, z. B.:<ul style="list-style-type: none"><li>- Wahl des Klassensprechers</li><li>- Gestaltung des Klassenzimmers</li><li>- Beteiligung der Schüler an der Planung von für sie relevanten Schulveranstaltungen</li></ul></li><li>- Möglichkeiten der demokratischen Mitwirkung durch Schüler, Lehrer, Eltern<ul style="list-style-type: none"><li>- Schulordnung</li><li>- Schulkonferenz</li><li>- Klassenelternkonferenz u.a.</li></ul></li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- GG Art 1 - 20; Mitwirkungsmöglichkeiten suchen</li><li>- realer Lerniaß</li><li>- Vorschläge in Kleingruppen erarbeiten lassen</li><li>- Suchen entsprechender Anlässe im Schulalltag</li><li>- Teilnahme an Konferenzen ermöglichen</li></ul>
4 Möglichkeiten, Konfliktsituationen bewältigen zu können,kenneniemen Letziel: 6	<ul style="list-style-type: none"><li>- Was ist ein Konflikt?</li><li>- Wodurch entsteht ein Konflikt?</li><li>- Wie kann ein Konflikt gelöst werden?</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- aktuellen Konflikt in der Klasse zum Lerniaß nehmen</li></ul>
5 Erkennen, daß in besonders schwierigen Situationen Personen und Institutionen bei der Konfliktlösung helfen können  Letziel 6	<ul style="list-style-type: none"><li>- Wo finde ich Rat und Hilfe?<ul style="list-style-type: none"><li>- Lehrer des Vertrauens</li><li>- Rektor/Schulleiter</li><li>- Beratungslehrer</li><li>- Jugendamt</li><li>- Sorgenlelefon u.a.m.</li></ul></li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- z.B. Schulleiter, Beratungslehrer einen Mitarbeiter des Jugendamtes einladen und befragen</li></ul>



## Klasse 7 Situation 3: Das Zusammenleben mit meinen Nachbarn und mit ausländischen Mitbürgern

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise, Hilfsmittel und Anregungen
1. Erkennen, daß viele Familien auf engem Raum zusammenleben und aufeinander angewiesen sind	<ul style="list-style-type: none"><li>- Wohnung als Lebensraum der Familie</li><li>- Unser Haus/unsere Straße als Lebensraum vieler Familien</li><li>- Überwinden von Isolationserscheinungen, die bei manchen Familien anzutreffen sind (z. B. Hausfest, Helferdienste)</li><li>- Umgang mit Personen aus Randgruppen<ul style="list-style-type: none"><li>- Wer gehört zu den Randgruppen?</li><li>- Was sind das für Menschen?</li><li>- Integrationsmöglichkeiten</li></ul></li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Fotos mitbringen, die die Wohnung, das Haus und die nähere Umgebung zeigen</li><li>- Besuch verschiedener Wohnungen</li><li>- Mitarbeiter aus Erziehungsberatungsstellen zum Zwecke der Befragung in die Klasse holen</li><li>- Mitarbeiter aus Jugendämtern in den Unterricht mit einbeziehen</li></ul>
2. Die Probleme des Zusammenlebens mit ausländischen Mitbürgern kennenlernen	<ul style="list-style-type: none"><li>- Schüler, entsprechend der vorherrschenden Situationen, auf Probleme der ausländischen Mitbürger aufmerksam machen<ul style="list-style-type: none"><li>- Interesse an Lebensweisen wecken</li><li>- Vorurteile abbauen</li><li>- Ursachen für Vorurteile aufzeigen</li><li>- Gespräche/Kontakte fördern</li></ul></li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- ausländische Nachbarn einzelner Schüler einladen und sie zu ihrer Lebenssituation befragen</li><li>- Schüler selbständig Interviews mit ausländischen Nachbarn führen lassen</li></ul>
Leitziele: 4,5		
Leitziele: 5		

## Klasse 7 Situation 4: Meine Freizeit

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise, Hilfsmittel und Anregungen
1. Befähigung entwickeln, über eigene Freizeitgestaltung nachzudenken und sie sinnvoll gestalten zu können	<ul style="list-style-type: none"><li>- Was ist Freizeit?</li><li>- freie Zeit - Freizeit?</li><li>- Eltern, Freunde, Bekannte, Trainer ..... haben bestimmte Vorstellungen, was Schüler in der Freizeit tun sollten</li><li>- weiche Wünsche hat der einzelne?</li><li>- Rolle des Fernsehens in der Freizeit</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Unterrichtsgespräche zum Sammeln der Informationen</li><li>- Eltern, Freunde u.a. zur Thematik befragen</li></ul>
Lernziele 2,7		<ul style="list-style-type: none"><li>- Schüler interviewen sich gegenseitig</li><li>- Befragung über Fernsehkonsum</li></ul>
2. Bereitschaft entwickeln, Freizeit für sich und andere zu planen und zu gestalten	<ul style="list-style-type: none"><li>- Freizeit für sich und andere aktiv und kreativ gestalten.</li><li>- Freizeitangebote im Umfeld der Schüler zusammentragen (Plakate, Prospekte, Programme u.a. nutzen)</li><li>- Vereine, Verbände, AGs, Kirchen u.a.</li><li>- Anregungen zum Besuch von Museen und Büchereien</li><li>- Urlaubspläne verwirklichen</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Freizeitangebote sondieren und werten</li></ul>
Lernziele 5		<ul style="list-style-type: none"><li>- Besuch eines Museums bzw. einer Bücherei</li></ul>
3. Erkennen, daß in der Freizeit auch Gefahren bei der persönlichen Lebensführung enthalten sind	<ul style="list-style-type: none"><li>- Suchtgefährdungen (Rauchen, Alkohol, Drogen)</li><li>- Ursachen, Symptome</li><li>- Möglichkeiten, diesen Erscheinungen zu begegnen</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Broschüren der Krankenkassen, Suchtberatungsstellen anfordern und diesen Informationen entnehmen</li><li>- Besuch einer Suchtberatungsstelle</li></ul>
Lernziele 6		

## Klasse 8 Situation 1: Partnerschaft und Verantwortung in der Familie und in der Gesellschaft

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise, Hilfsmittel und Anregungen
<ul style="list-style-type: none"><li>- Fähigkeit entwickeln, in der Familie geltende Normen als Ordnungsrahmen zu erkennen und zu übernehmen Leitziel 2</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Die Bedeutung der Familie für die Entwicklung und Erziehung des Kindes</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Kinderschicksale aus der Literatur in den Unterricht einbringen (Kaspar Hauser z.B.)</li></ul>
<ul style="list-style-type: none"><li>- Fähigkeit entwickeln, unterschiedliche Positionen auf ihre Richtigkeit zu prüfen, sich zu eigen machen, daran festzuhalten und für sie einzutreten, wenn sie gut praktikierbar, und begründbar erscheinen Leitziel 3</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Die Bedeutung der Familie aus der Sicht des Staates und der Kirche</li><li>- Ordnungsregeln erlernen das Zusammenleben</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Schriften der Parteien, der Kirchen und der Verbände zu der Thematik einbringen</li><li>- Ordnungsvorschriften in den Unterricht einbringen und bewerten</li></ul>
<ul style="list-style-type: none"><li>- Bereitschaft entwickeln, sich scheinbar unbequemen Ordnungsregeln in der Familie zu öffnen und die Einsicht vermitteln, daß nur so für alle Familienmitglieder die Chance besteht, auf einer verlässlichen Ordnungsbasis zusammenzuleben Leitziel 2</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Die Familie in der Nachbarschaft</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Schüler berichten aus ihrer Lebensumwelt</li></ul>
<ul style="list-style-type: none"><li>- Bereitschaft entwickeln, unterschiedliche Verantwortungsbe-reiche in der Familie anzuerkennen und die Notwendigkeit partnerschaftlichen Zusammen-wirkens, gegenseitiger Rück-sichtnahme und Hilfe einzusehen und danach zu handeln Leitziel 3</li></ul>		
<ul style="list-style-type: none"><li>- Bereitschaft und Fähigkeit ent-wickeln, sich als Jugendlicher den Normen der Gesellschaft entsprechend zu verhalten Leitziel 2</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Rechte und Pflichten als Jugendlicher in der Ge-meinschaft und in der Gesellschaft</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Vorschriften und Gesetze in den Unterricht einbringen</li></ul>
<ul style="list-style-type: none"><li>- Kenntnisse über wichtige Be-stimmungen des Jugendschutz-gesetzes und der Verantwort-lichkeiten Jugendlicher (ab 14 Jahren) erhalten Leitziel 2</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Verantwortlichkeit bei Ver-stößen gegen das Zusam-menleben</li><li>- Aussprachen und Beratung bei Sozialbetreuern, Vertre-tern des Jugendamtes bzw. des Gerichts</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Jugendstrafgesetz</li></ul>

## Klasse 8 Situation 2: Suchtgefährdungen

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise, Hilfsmittel und Anregungen
<ul style="list-style-type: none"><li>- Kenntnisse über die Wirkungsweise von Suchtmitteln, insbesondere Nikotin, Coffein, Alkohol erhalten sowie über die Auswirkung von Süchten wie "Schnüffeln", Spielsucht und übermäßigem Fernseh- und Videokonsum</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Formen der Suchtgefährdung und Suchtabhängigkeit</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Prospektmaterial zu diesem Problem von verschiedenen Institutionen besorgen; Filme, Diareihen</li></ul>
<ul style="list-style-type: none"><li>- Hinweise auf die Lebensgefährdung durch Drogenkonsum erhalten (Weiterführung in Kl. 9)</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Mögliche Ursachen für Suchtgefährdungen, z.B. gesellschaftliche und persönliche Vorbilder, Unkenntnis, Neugier, Verführung, Gruppenzwänge, Flucht vor Schwierigkeiten</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Fernsehaufzeichnungen zu diesem Problem mit einbeziehen</li></ul>
<ul style="list-style-type: none"><li>- Erkennen, daß Schäden durch Suchtmittelgebrauch für Individuum, Gesellschaft und Staat schwerwiegende Folgen haben</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Mögliche Folgen, z.B. Schwierigkeiten in der Schule und im Beruf, gesundheitliche Gefährdung, körperlicher und finanzieller Ruin, Persönlichkeitsveränderung, Wirkung auf Familie, Freunde und Kollegen, Kriminalität</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Suchtberatungsstellen aufsuchen</li></ul>
<ul style="list-style-type: none"><li>- Erkennen, wie Klischees, Anpassungstrends und Gruppennormen im mit dem Suchtmittelgebrauch zusammenhängenden Beziehungsgeschehen wirken können</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Möglichkeiten der Vorbeugung bei Suchtgefährdungen und bei der Wiedereingliederung in die soziale Gemeinschaft</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Mediziner und Psychologen hören</li></ul>
<ul style="list-style-type: none"><li>- Erkennen, wie sich Gefährdungen bei Kontakten mit suchtmittelabhängigen Personen auswirken können</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Aussprachen mit Kontaktlehrern, anderen Beratern, Ärzten und Psychologen</li></ul>	
<ul style="list-style-type: none"><li>- Erkennen, daß man sich bei Suchtgefährdungen an entsprechende Beratungs- bzw. Vertrauenspersonen wenden kann</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Hilfen durch gemeinnützige Verbände und Einrichtungen</li></ul>	

Leitziele 1,2,5

## Klasse 8 Situation 3: Aufgaben der Gemeinde

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise, Hilfsmittel und Anregungen
<ul style="list-style-type: none"><li>- Kenntnisse über die wesentlichen Aufgaben der Stadt- oder Landgemeinde erhalten</li><li>- Fähigkeiten entwickeln, sich in den Dienststellen der Gemeinde zu orientieren und die dort gegebenen Hilfestellungen in Anspruch zu nehmen</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Die amtlichen Angaben zum Personenstand beim Einwohnermeldeamt angeben, Beantragung und Benutzung eines Personalausweises</li><li>- Registrierung von Geburt, Heirat und Tod durch das Standesamt</li><li>- Datenschutz bei bestimmten Angaben</li><li>- Aufgaben der Gemeinde, z.B. Energieversorgung, öffentlicher Nahverkehr, Schulen und andere Kindereinrichtungen, Krankenhäuser, Müllabfuhr</li><li>- Besuch des Gemeindeamtes bzw. der Stadtverwaltung</li><li>- Gespräche mit Vertretern der zuständigen Gemeinde</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Besuch im Einwohnermeldeamt</li><li>- Schritten zum Datenschutz behandeln</li><li>- Besuch bei geeignet erscheinenden Einrichtungen</li></ul>
Leitziele 2,5		

## Klasse 8 Situation 4: Schüler besuchen unterschiedliche Schulen

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise, Hilfsmittel und Anregungen
<ul style="list-style-type: none"><li>- Erkennen, daß jeder ein Recht auf Bildung hat und daß er nicht wegen seiner Weltanschauung benachteiligt werden darf Leitziel 2</li><li>- Erkennen, daß sich aus dem Anderssein, wie man es bei Ausländern, behinderten bzw. religiös gebundenen Schülern vorfindet, häufig Vorurteile entwickeln können Leitziel 5</li><li>- Kenntnisse erhalten, um Vorurteile abzubauen und Zusammenarbeit mit anderen Schülergruppen zu ermöglichen Leitziele 2,5</li><li>- Kenntnisse erhalten, um sich langfristig auf eine den "lernbehinderten Schülern" entsprechende Berufsausbildung vorzubereiten Leitziele 2,5</li><li>- Bereitschaft und Fähigkeit entwickeln, sich die eigene schulische Situation zu verdeutlichen und realistisch eigene berufliche Perspektiven einschätzen zu können Leitziel 2</li><li>- Kenntnisse erhalten, die helfen, das eigene Selbstbewußtsein zu stärken und ermöglichen, sich gegen Diskriminierung zu wehren Leitziele 2,5</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Zusammenleben in der Klasse, z. B. Klassengemeinschaft, ausländische Mitschüler, religiös gebundene Mitschüler, kranke und beeinträchtigte Schüler, Vorurteile gegenüber anderen Klassen und Schülern</li><li>- Organisation und Gestaltung von schulförmübergreifenden Kontakten mit anderen Schülergruppen entsprechend den örtlichen Möglichkeiten (körperbehinderte Schüler, Schülergruppen aus der Regelschule) Organisation und Gestaltung von Kontakten mit Schülern bzw. Schülergruppen aus den alten Bundesländern</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Beliebtheitskrets durchführen und die Ergebnisse analysieren</li></ul>

## Klasse 9 Situation 1: Grundrechte ordnen das Zusammenleben

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise, Hilfsmittel und Anregungen
- Erkennen, daß die Menschenrechte und Grundrechte des Grundgesetzes wesentlicher Teil des Rahmens unseres geordneten Gemeinwesens sind	<u>Menschen- und Grundrechte</u> <u>- Rechte und Pflichten eines Bürgers</u>	
- Erkennen, daß die Bereitschaft, Rechte eines Bürgers wahrzunehmen und Pflichten anzuerkennen, Voraussetzung für ein menschenwürdiges Zusammenleben in einem demokratischen Rechtsstaat ist	- Menschen- und Grundrechte in den Artikeln des Grundgesetzes - Pflichten? Wehrpflicht Pflege und Erziehung der Kinder u.a. - persönliche und politische Rechte, Notwendigkeit der Gesetze	- GG  - Durchsicht des GG'es
- Die Begriffe, persönliche Freiheit, (GG, Art. 2), Glaubensfreiheit (GG, Art. 4), und Recht auf freie Meinungsäußerung, (GG, Art.5) kennenlernen	- Glaubensfreiheit - ein Grundrecht (GG, Art. 4) - Religionsgemeinschaften im Land - Beteiligung der Kirche an der Politik, verfassungsrechtliche Voraussetzungen	- GG, Art. 4 - statistisches Material in den Unterricht mit einbringen  - GG, Art. 140
- Entwickeln der Fähigkeit und Bereitschaft, sich selbständig mittels der Massenmedien zu informieren und zu einem politischen Urteil zu gelangen	- Meinungs- und Informationsfreiheit (GG, Art. 5) - Vergleiche zwischen unterschiedlichen Informationsquellen - Umgang mit Medien	- GG - Zeitungen, die über die gleiche Sache berichten sowie Fernsehsendungen analysieren
- Bereitschaft wecken, politische Meinungsunterschiede ohne Anwendung von Gewalt beizulegen	- Möglichkeiten für eine sinnvolle Freizeitgestaltung durch politische Beteiligung bzw. Beteiligung, z. B. Parteien, Verbände u. a.	- Besuch bei Parteien und Verbänden
- Erkennen, daß in der Bundesrepublik Deutschland der Anspruch besteht, daß alle Menschen vor dem Gesetz gleich sind	- Informationsquellen: Art. 5/ Meinungs- und Informationsfreiheit; Hinweis auf Art. 20  - Gleichheit vor dem Gesetz (GG, Art. 3) - Anspruch und Wirklichkeit dieses Gleichheitssatzes - Gleichbehandlung von Mann und Frau	

## Klasse 9 Situation 2: Mitarbeit im Umweltschutz

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise, Hilfsmittel und Anregungen
<p>- Aufzeigen der Gefährdungen der Umwelt innerhalb des Lebensbereichs der Schüler</p> <p>Leitziel 2</p>	<p>- <u>Gefährdung unserer Umwelt</u></p> <p>- Welche Gefahren drohen der Umwelt? (Luft- u. Wasserverschmutzung, Müllproblem, Lärmbeeinträchtigung)</p>	<p>- differenzierte Erkundungsaufträge</p> <p>- Umfragen unter Mitschülern, Pädagogen, Eltern usw.</p>
<p>- Bereitschaft und Fähigkeit entwickeln, sich mit alternativen Positionen im Naturschutz auseinanderzusetzen</p> <p>Leitziel 3</p>	<p>- <u>Umweltverschmutzung - auch bei uns?</u></p> <p>- Maßnahmen der Kommunen zum Umweltschutz</p> <p>- Industriebetriebe in der Gemeinde</p> <p>- Wasserhaushalt, Wasser, ein kostbarer Rohstoff</p> <p>- Müllbeseitigung bzw. Müllverwertung, Verbrennungsanlagen, Mülldeponien</p> <p>Bedeutung von Altglas, Altpapier, Schrott</p> <p>Energieversorgung - Kohle oder Atomenergie? (andere Möglichkeiten)</p>	<p>- Anfertigen von Plakaten, Collagen, Flugblättern u.a.</p>
<p>- Einblick über Bemühungen um den Erhalt der Umwelt erhalten</p> <p>Leitziel 5</p>	<p>- <u>Schutz für Tiere und Pflanzen</u></p> <p>- Gefährdung der Tiere und Pflanzen durch den Menschen</p> <p>- Naturschutzgesetz, Naturschutzgebiet, Gewässerschutz</p> <p>- Biotope</p> <p>Beziehung zwischen Denkmalschutz und -pflege und unserer Umwelt</p>	<p>- Beauftragte für dieses Thema vor Ort befragen</p>
<p>- Anbahnen eines angemessenen Umweltschutzverhaltens</p> <p>Leitziel 5</p>	<p>- <u>Umweltschutz zu Hause und in der Schule</u></p> <p>Die Verantwortung des einzelnen zum Schutz der Umwelt</p> <p>- Hausmüll</p> <p>Sortieren und Beseitigen, Wiederverwerten, umweltfreundliches Einkaufen, Entsorgen von giftigem Müll</p> <p>- Energie/Wasser</p> <p>Sparmaßnahmen im Haushalt</p>	



## Klasse 9 Situation 3: Auf dem Weg zur Volljährigkeit

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise, Hilfsmittel und Anregungen
<ul style="list-style-type: none"><li>- Überblick über grundlegende Rechtsbestimmungen mit besonderer Bedeutung für Jugendliche erhalten Leitziel 2</li><li>- Wege und Möglichkeiten kennenlernen, eigene Interessen und Rechte zu vertreten, Partei zu ergreifen und sich durch Widerstände nicht entmutigen zu lassen Leitziele 3,5</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- <u>Rechtsbestimmungen, die für Jugendliche bedeutsam sind</u></li><li>- Grundrechte (Jugendwähle)</li><li>- Gesetz zum Schutz der Jugend in der Öffentlichkeit</li><li>- Rechte und Pflichten von Kindern u. Jugendlichen</li><li>- Schule - Recht, Pflicht oder beides?</li><li>- Straßenverkehrsordnung</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Einbringung ausgewählter Texte</li></ul>
<ul style="list-style-type: none"><li>- Überblick über negative Einflüsse und Gefahren, die sich aufgrund sozialer Spannungen und Konflikte in unserer Gesellschaft ergeben, erhalten Leitziel 6</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- <u>Juendgruppen - sinnvolle Freizeitgestaltung oder eine Gefahr</u></li><li>- Freizeitgruppen</li><li>- Cliquen, Sekten, Bänden, wo liegen die Gefahren?</li><li>- <u>Juendkriminalität - Abenteuer oder Straftat?</u></li><li>- Ursachen für kriminelle Handlungen (soziales Milieu, Eltern, Freunde, Massenmedien, Gewaltszenen in Filmen, Mutproben u.a.)</li><li>- Diebstahl, Sachbeschädigung, Gewalttätigkeit, häufig auftretende Straftaten bei Jugendlichen</li><li>- Strafmündigkeit</li><li>- Verantwortung der Eltern bzw. Erziehungsberechtigten persönliches Verantwortungsbeußsein</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Statistiken betrachten und vergleichen</li></ul>
	<ul style="list-style-type: none"><li>- <u>Drogen</u></li><li>- Formen der Suchtgefährdung</li><li>- mögliche Ursachen u. Folgen</li><li>- Warum "das eine Mal" gefährlich werden kann</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Filme, Diareihen</li></ul>
	<ul style="list-style-type: none"><li>- <u>Aids</u></li><li>- Ursachen</li><li>- Übertragungsformen</li><li>- Verhütung von Aids</li><li>- Umgang mit an Aids erkrankten Menschen</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Mediziner befragen</li></ul>

## Klasse 9 Situation 4: Bürger vor Gericht

### Lernziele

- Grundlegende Kenntnisse über Aufbau und Funktion der Rechtssprechung erhalten
- Einsichten gewinnen über die Aufgabe und Stellung der Rechtssprechung in der Demokratie
- Einblick in die Arbeit der Polizei und der Gerichte bei der Erforschung und Beurteilung von Straftaten erhalten

### Leitziele 12

### Lerninhalte

- Bürger vor Gericht
  - Tat - Anzeige - Ermittlung - Festnahme - Anklageschrift - Strafprozeß - Verteidigung
  - Rechtsstaatliche Garantien
    - Gleichheit vor dem Gesetz
    - Recht und Gerechtigkeit
    - Recht auf Verteidigung bzw. rechtliche Aufklärung
  - Strafe - muß das sein? Strafverfahren und ihre Folgen, Integration in die soziale Gemeinschaft
- Teilnahme an einer ausgewählten Gerichtsverhandlung

### Hinweise, Hilfsmittel und Anregungen

- Besuch einer Gerichtsverhandlung

## 7 Anhang

### Beispiel für Unterrichtseinheiten zum Thema: Familie Kl. 7 - 9

Die dargestellten Unterrichtseinheiten dienen der Veranschaulichung und sind als Anregung gedacht

Kl. 7 Das Zusammenleben in meiner Familie (Situation 1) 8 Stunden  
Std. Thema der Stunde; Inhalte Hinweise, Unterrichtsmittel

---

#### Meine Familie

- |    |  |  |
|----|--|--|
| 1. | <ul style="list-style-type: none"><li>- Was ist eine Familie ?</li><li>- Wer gehört zur meiner Familie ?</li><li>- Ein Stammbaum - was ist das ?</li></ul> | <ul style="list-style-type: none"><li>- Unterrichtsgespräch, Bildmaterial aus Zeitschriften verwenden</li><li>- Fotos von Familienmitgliedern einbeziehen</li><li>- Unterschied zwischen Familie im engeren u. weiteren Sinne erläutern (Klein- u. Großfamilie)</li><li>- Erarbeiten eines Stammbaumes ev. bis zur Generation der Urgroßeltern (an der Tafel oder auf großem Papier)</li><li>- ev. Hausaufg.: Erweitern des Stammbaumes mit Hilfe der Eltern</li></ul> |
|----|--|--|
- 

#### 2. Die Bedeutung der Familie

- |  |   |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"><li>- Wie wir zu Hause leben</li><li>- Ein Kind wird geboren; Rolle der Eltern</li></ul> | <ul style="list-style-type: none"><li>- Wiederholung: Familienmitglieder</li><li>- Unterschied zwischen der heutigen Familie und der Familien aus früheren Zeiten, in den mehrere Generationen zusammenlebten, bewußtmachen</li><li>- Kind ist auf die Hilfe und Pflege von Erwachsenen (in der Regel die Eltern) angewiesen (lebensnotwendige Versorgung und liebevolle Zuwendung)</li><li>- Einbeziehung von Lehrbüchern, Bildmaterial, Gedichten</li></ul> |
|--|---|
- 

#### 3. Ein Tag aus dem Leben meiner Familie

- |  |   |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"><li>- verschiedene Beispiele des Familienlebens aufzeigen</li><li>- Rolle der Familienmitglieder (Junge-Mädchen, Vater-Mutter)</li><li>- Was ist Gleichberechtigung?</li><li>- konkrete Situation des Familienlebens: "Hauskind"/"Schlüsselkind", Probleme alleinerziehender Elternteile</li></ul> | <ul style="list-style-type: none"><li>- ausgehend von konkreten Beispielen der Schüler, dazu Rollenspiele einsetzen</li><li>- durch diese Rollenspiele auf die verschiedenen Rollen der Familienmitglieder aufmerksam machen</li><li>- Schüler erzählen, wie bei ihnen ein Tag verläuft</li></ul> |
|--|---|
-

4. Erziehung in der Familie

- Vorbereitung auf das spätere Leben durch die Familie
  - Erziehungsziele, z.B. verschiedene Erziehungsziele der Eltern zur Diskussion stellen (sollen die Kinder so werden wie Ihre Eltern?)
  - Was lernt ein Kind in der Familie?
  - z.B. Aufsatz: "Wie ich mir meine Eltern wünsche"
  - Einbeziehung Artikel 6 des Grundgesetzes
  - Kinder, die ohne Eltern aufwachsen (Heimkinder)
- 

5. Besuch in einem Kinderheim

- Bewußtmachen, daß auch gute materielle Ausstattung die Verbundenheit zu den Eltern nicht ersetzen kann
- 

6. Die Familie - Eine Wirtschaftsgemeinschaft

- Kinder geben Geld aus - und kosten Geld  
Woher kommt dieses Geld?  
Haushaltsführung
  - Berufstätigkeit der Eltern, Einteilung des Geldes
  - Taschengeld; "Wofür gibst du dein Taschengeld aus?"  
(schriftl. Aufstellung)
  - Einkommen, privater Verbrauch für Bekleidung, Nahrung, Miete usw.
  - Zusammenhang zw. Einkommen - Bedürfnissen - Ausgaben bewußt machen
  - Kindergeld - eine familienfördernde Maßnahme
  - Liste über Bedürfnisse u. Ausgaben einer Familie erstellen  
(z.B. Buchführungsmethoden einbeziehen)
  - Verwendung v. Lehrbüchern
- 

7. Das Zusammenleben in der Familie - gibt es auch Probleme ?

- Beruf u. Familie
  - Berufstätigkeit der Eltern, bzw. eines Elternteiles  
(Rolle der Frau; Hausarbeit, Pflichten der Schüler - welche?)
  - Voraussetzungen u. Möglichkeiten, Konflikte bewältigen zu können
  - Rollenspiel (Konfliktsituation darstellen und als Ausgangspunkt für Diskussionsrunde nutzen)
-

8. Wie unterstützt der Staat die Familien?

- Grundgesetz, Artikel 6
  - Die Familie kann nur in und mit dem sozialen Umfeld existieren
  - Kündigungsschutz (Schwangerschaft, Mutterschaftsurlaub)  
Erziehungsurlaub,  
Kindergeld,  
Steuerbegünstigungen u.a.
  - Möglichkeiten, bei Familienproblemen Hilfestellung zu erhalten
  - Ausfüllen eines Formulars (als Beispiel)
  - dazu auch Orientierung in der Verfassung des Landes Sachsen-Anhalt
  - Informationsmaterial nutzen (Zeitungen, Statistiken, Broschüren u.a.)
  - Institutionen des Landes Sachsen-Anhalt, Stadtverwaltung, Sozialamt, Wohnungsamt u.a.
-

Kl. 8 Partnerschaft und Verantwortung in der Familie  
und in der Gesellschaft (Situation 1) 7 Stunden

Std. Thema der Stunde; Inhalte Hinweise, Unterrichtsmittel

---

1. Die Bedeutung der Familie für die  
Entwicklung und Erziehung des Kindes

- Wiederholung aus Kl. 7:
    - Familie, Rolle der Familienmitglieder,
    - Erziehung in der Familie
  - Muß man sich auch zu Hause in der Familie an Normen halten?
  - Ordnungsregeln erleichtern das Zusammenleben
- Wiederholung als Unterrichtsgespräch oder schriftl. Leistungsermittlung
  - Beispiel aus der Literatur einbringen u. als Diskussionsgrundlage nutzen
  - Rollenspiel
- 

2. Bedeutung der Familie aus der  
Sicht des Staates u. der Kirche

- Grundpositionen zu Ehe und Familie herausarbeiten
    - katholische u. evangelische Kirche,
    - Parteien,
    - gesetzliche Grundlagen
  - Gegenüberstellung in schriftl. Form
- Positionen aus Schriften der Parteien, Verbände u. der Kirche gemeinsam mit den Schülern herausarbeiten u. gegenüberstellen
  - ev. sollten die Schüler diese Schriften selbständig mit entsprechendem Auftrag besorgen
- 

3. Die Familie in der Nachbar-  
schaft

- Unterschiedliche Familienformen
    - Groß- u. Kleinfamilie,
    - alleinerziehende Eltern,
    - Wohngemeinschaften
  - Ausländische Familien in unserer Nachbarschaft
  - Wie leben wir mit unseren Nachbarn ?
- Beispiele aus den Erzählungen der Schüler oder aus der Literatur entnehmen
-

4. Rechte und Pflichten als  
Jugendlicher in der Gemeinschaft  
u. in der Gesellschaft

- Jugendlicher - Kind oder Erwachsener?
  - Rechtsstellung der Jugendlichen nach Bundesrecht von der Geburt bis zum 16. Lebensjahr (Grundgesetz)  
Jugendschutzgesetz
  - Jugendlicher muß wichtige Entscheidungen treffen  
z.B. Berufswahl, weiterführende Schule
  - eigene Positionen zum Leben finden
- 

5. Aufsatz:

z.B. Welche Probleme treten im  
Jugendalter auf ?

---

6. Verantwortlichkeit bei Verstößen  
gegen das Zusammenleben

- Jugendschutzgesetz
  - Jugendstrafgesetz, Jugendstrafrecht
  - Erziehung statt Strafe
  - Jugendstrafe, Erziehungsmaßnahmen
  - Fürsorgeerziehung
  - konkretes Beispiel anhand des Rollenspiels darstellen
  - Diskussionsrunde
- 

7. Aufgaben des Jugendamtes

- Unterrichtsgang, Besuch des Jugendamtes oder Einladung eines Sozialbetreuers in den Unterricht
-

Kl. 9 Auf dem Weg zur Volljährigkeit (Situation 3) 8 Stunden

Std. Thema der Stunde; Inhalte Hinweise, Unterrichtsmittel

---

1. Rechtsbestimmungen, die für Jugendliche bedeutsam sind

- Grundrechte (ausgewählte)
  - Jugendschutzgesetz
  - Straßenverkehrsordnung
  - Vorschriften u. Gesetze - auch In meiner Freizeit?
  - Wiederholung und Weiterführung
  - konkrete Beispiele aus der Erfahrungswelt der Schüler
- 

Schule - Recht, Pflicht oder beides ?

- Schulpflicht
  - Recht auf Bildung
  - Recht auf Kindheit und Jugendzeit,
  - Beispiele aus anderen Ländern (Kinderarbeit, Analphabetentum usw.)
  - Gegenüberstellung
  - Herausarbeiten, daß Schule sowohl Pflicht als auch Recht ist
  - Bildmaterial, Literatur
- 

3. Jugendgruppen - sinnvolle Freizeitgestaltung oder eine Gefahr ?

- typische Probleme von Jugendlichen verbinden (Gleichaltrigengruppen)
  - Freundeskreise, Sportverein, Gruppen im Jugendzentrum, Fan-Club
  - Möglichkeiten für sinnvolle Gestaltung der Freizeit im Heimatort
  - Wo liegen Gefahren? Cliquen, Sekten, Banden
  - Gespräche mit den Schülern
  - Bildmaterial
  - Jugendzeitschriften
  - durch solche Gruppen kann man zu falschem Verhalten geführt werden (z.B. Alkohol, Rauschgift, Gesetzesübertretung)
-



4. Jugendkriminalität - Abenteuer oder Straftat

- Ursachen für kriminelle Handlungen (Unverständnis Erwachsener, soziales Milieu, Eltern, Freunde, Massenmedien, Gewaltszenen in Filmen, Mutproben u.a.)
  - Häufig auftretende Straftaten bei Jugendlichen (Diebstahl, Sachbeschädigung, Gewalttätigkeit)
  - ev. Rollenspiel, konkrete Situationen aus dem Bekanntenkreis
  - Einsatz geeigneter Statistiken
- 

5. Jugendkriminalität u. Verantwortung

- Verantwortung des Jugendlichen
  - Verantwortung der Eltern bzw. Erziehungsberechtigten
  - Was ist Strafmündigkeit ?
  - Erziehung - Strafe - Jugendstrafe "Kriminelle Karriere"
  - Jugendstrafgesetz
- 

6. - Besuch einer ausgewählten Gerichtsverhandlung vor dem Jugendgericht
- 

7. Drogen

- Formen der Suchtgefährdung (Alkohol, Zigaretten, Rauschgift u.a.)
  - mögliche Ursachen u. Folgen
  - Warum "das eine Mal" gefährlich werden kann
  - Einsatz von Bildmaterial u. Literatur
- 

8. Aids

- Ursachen
  - Übertragungsformen
  - Verhütung von Aids
  - Umgang mit an Aids erkrankten Menschen
-

Garloff 60 210